

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 20

Illustration: Cinemascope
Autor: Barth, Wolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

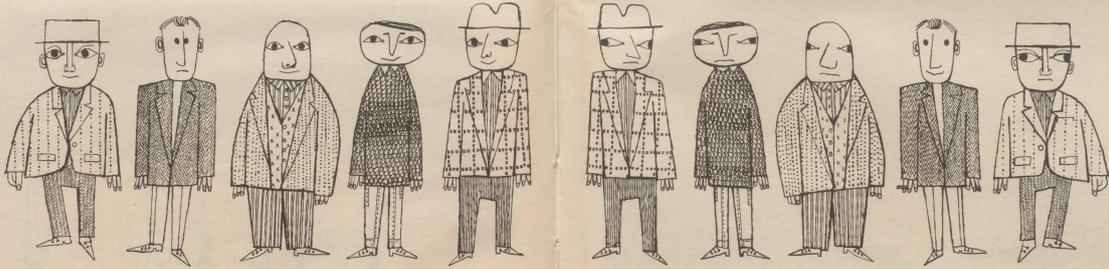
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



CINEMASCOPE



BARTH

VORHER

NACHHER

Ernst Lubitsch war anfangs der zwanziger Jahre nach Hollywood gekommen. Obwohl er fast ein Vierteljahrhundert in der amerikanischen Filmstadt lebte, behielt er zeitlebens einen starken deut-

schen Akzent bei. Als prominentester Bewohner der Villensiedlung Bel-Air wurde er im Jahre 1942 zum obersten Luftschutzwart bestimmt. Da man nicht wußte, ob die Japaner nicht vielleicht

ein zweites Husarenstück à la Pearl Harbour unternehmen würden, gab es strikt durchgeführte Probealarme mit Verdunkelungen. Bei einem dieser Alarme entdeckte Lubitsch bei der Inspektion des

Geländes ein hell erleuchtetes Fenster. Er kannte das Haus: es gehörte seinem Kollegen Walter Reisch, der erst kürzlich aus Europa gekommen war. Lubitsch stellte sich vor das Fenster und rief,

weithin schallend: «Walter, vill ju pließ kloss se vindoh!» – Mit ähnlicher Lautstärke und ähnlichem Akzent tönte es zurück: «Jess, Ernst, I vill kloss se vindoh immidjetli. Exkjus mi pließ.» Aus

dem Dunkel der Nebenvilla, in der Laurence Olivier nach dem Ueberstehen des Blitzes in London vorübergehend wohnte, klang es im besten Oxford-Englisch: «Are the Germans here already?»